

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband

Venusberg 36 - 20459 Hamburg

Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49

info@deutscher-fischerei-verband.de

Sachstandsbericht zur Corona-Krise aus Sicht der Kutterfischerei

Stand 26.03.2020

Der Kutterverband verfolgt die Lage der Betriebe, die Entwicklung der Märkte und steht im ständigen Austausch mit den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung.

Die Öffentlichkeit wurde mit einer Pressemitteilung vom 19.03.2020 unterrichtet.

Die BG Verkehr hat auf der Seite „Deutsche Flagge“ Hinweise für Seefahrer im Zusammenhang mit Corona veröffentlicht.

Aktuelle Lage:

Der Bundestag hat gestern Bundesrahmenregelungen für Kleinbetriebe beschlossen, mit denen Fischereibetriebe unter 5 Mitarbeitern eine nicht rückzahlbare Soforthilfe von 9.000 Euro bekommen können. Heute soll der Bundesrat darüber entscheiden. Dann müssen kurzfristig die Verwaltungsvorschriften für die Landesbehörden fertig gestellt werden, damit die zuständigen Stellen die Auszahlungen vornehmen können.

Gestern Abend hat der VDKK an einer Telefonkonferenz mit der Ernährungswirtschaft auf Einladung von Frau Bundesministerin Klöckner teilgenommen. Dabei gab es folgende Informationen:

1. Die Fischerei ist „systemrelevant“ für die Ernährungswirtschaft.
(Kinderbetreuung!)
2. Die Steuerzahlungen der Betriebe im ersten Quartal 2020 werden auf Antrag durch den Steuerberater vom Finanzamt gestundet bzw. zurückerstattet.
3. Eine Stundungsregelung für die Sozialversicherungsbeiträge 2020 ist in Arbeit.
4. Ein vereinfachtes Krisenkurzarbeitergeld ist „freigeschaltet“.
Für Mitarbeiter in Fischereibetrieben/Decksleute ist das bisher nicht genutzt worden. Die Steuerberater helfen im Bedarfsfall bei der Antragsstellung.
5. Die EU hat die Möglichkeit zur Übertragung nicht genutzter Quoten auf das Folgejahr erweitert.
6. Aus Nebensätzen war zu entnehmen, dass ein Zeithorizont für die Maßnahmen von mindestens 2 Monaten nicht unwahrscheinlich ist, eher länger. Im Moment ist man gerade dabei, „die Gegenwart zu meistern“.

Der DFV/VDKK hat im schriftlichen Nachgang zur Telefonkonferenz mit Bundesministerin Klöckner heute folgendes „Update“ aus fischereilicher und fischwirtschaftlicher Sicht eingebracht:

1. Dringendster aktueller Handlungsbedarf:

Die Liquiditätshilfe für Kleinbetriebe in der Fischerei gemäß Bundesrahmenregelung muss schnellstmöglich ausgezahlt werden können.

Besondere Probleme: Übereinstimmung mit europarechtlichen Rahmenbedingungen zur Fischereiförderung.

EMFF muss erweitert werden auf Pandemie-Folgen.

Die Voraussetzung des Vorliegens eines Managementplanes/Wiederaufbauplanes muss entfallen, weil sonst die Krabbenfischerei ausgeschlossen wäre. Diese Pläne gibt es nur für quotierte Fischarten, Nordseekrabben sind nicht quotiert.

Die De-minimis-Obergrenze muss durch auf 120.000,- Euro erhöht werden.

2. Marktversorgung mit Fischereierzeugnissen

Insgesamt noch keine Engpässe bei der Versorgung mit Rohwaren.

Da der Eigenanteil der Versorgung durch die deutsche Fischerei unter 20 % liegt, ist die Entwicklung der Fischereien in wichtigen Ursprungsländer wie z. B. Dänemark, Niederlande, Polen und Irland und auch in Norwegen, USA, Russland und China von größter Bedeutung für die zukünftige Marktversorgung mit Fischerei und Aquakulturerzeugnissen. Daher haben der freie Warenverkehr und eine reibungslose Abfertigung an den Grenzen eine hohe Priorität für die Belieferung der Unternehmen.

Auf regionalen Märkten an der Küste gibt es schwerwiegende Absatzprobleme im Frischfischbereich (Wegfall der Gastronomie, Ausweisung der Touristen) von kleineren Betrieben im Direktverkauf. Das gilt ebenso für die Krabbenfischerei an der Nordseeküste. Auf überregionalen Märkten im Frischfischsektor ist ein z. T. starker Preisverfall festzustellen, der bereits zu Einstellungen der Fischerei/Produktion führt und in anderen Ländern Interventionsmaßnahmen auslöst.

In Marokko wurde die Entschälung von Nordseekrabben durch die Corona-Krise stark reduziert, so dass die für den gesamten europäischen Markt maßgebliche Verarbeitungskapazität zu einer weitgehenden Reduzierung der Fischereitätigkeit in der deutschen/europäischen Nordseekrabbenfischerei führt.